

ein großer Theil der in der Eisenbahnlinie liegenden Buchhandlungen die Segel einziehen müßte. Doch das geschähe sodann ohne ihr Verschulden. — Seit auf dem Rhein von Mainz bis Cöln täglich 3 Dampfschiffe gehen, sind alle Gasthöfe in den Zwischenorten leer, alles Fuhrwerk dahin hat fast ganz aufgehört, die Miethkutscher haben ihre Pferde abgeschafft, Posthalter die Zahl verringert; ebenso ist es auf den Eisenbahnlinien: und so wirds werden mit den Buchhandlungen der Mittelstädte in diesen Ländern! Die Reise- lust steigert sich, aber Anhaltepunkte der Reisenden sind nur große Städte; da sehen und lesen sie so Manches und das macht Lust zum Kaufen, knüpft Connerionen an; und dem heimischen Buchhändler bleiben nur die schlechten Bezahler, die für baares Geld nicht kaufen können. —

5) So wenig ein Grossist ohne Detaillist bestehen kann, eben sowenig ist meiner unmaßgeblichen Ansicht nach der Sortimentshändler dem Verleger entbehrlich, wenn er nicht selbst wieder zum Kleinhandel herabsteigen will, wovon in der neuern Zeit wegen des Mühevollen so viele zurücktraten. Käme es einmal dahin, daß von ein und demselben Werke mehrere gediegene Ausgaben aufgelegt würden, so würden die Herren Verleger eben so human gegen die Sortimenter werden, als es die meisten Großhändler gegen die Kleinhändler sind, die mit der größten Bereitwilligkeit 6, 9—12 Monat creditiren und Commissionslager geben, weil sie wissen, daß außer bei ihnen dieselben Artikel noch genug vorhanden sind, sie sich also nicht anmaßend gegen den Kleinhändler benehmen dürfen; aber wie benimmt sich dagegen oft der Verleger gegen den Kleinhändler? Will Letzterer einmal ein Werk à Condition haben, wovon Ersterer glaubt, daß er es ohnehin absetzen werde, so heißt es: „wird nur fest, oder gegen baar gegeben!“ und der Sortimentshändler hat für solche Artikel nur Her- und Rückfracht in Masse zu tragen, die trotz aller Ankündigungen nur selten Abnehmer finden. —

#### Fernere Winke für die Herren Commissionaire.

Ich freue mich, daß mein Aufsatz in Nr. 71 Anerkennung gefunden hat, und fahre daher fort.

1) Die Würdigung des kleinen Commissionairs zu berichtigen.

a) „Wünscht derselbe den wirklich Schuldigen ausgemittelt und zur Rechenschaft gezogen zu sehen;“ dies kann in der Folge geschehen, wenn die Redaction des Buchhändler-Börsenblattes die Aufnahme nicht verweigert \*). Auch die unordentlichen Verleger, welche jedoch in der L. J. M. ordentlich ihren Saldo haben wollen, werden wir Sortimentshändler vornehmen. Jetzt ist die

\*) Wir halten eine durchaus regelmäßige und prompte Expedition auf hiesigem Plage für so überaus nöthig und wichtig, daß wir gern alles dasjenige aufnehmen, was darauf abzielt, vorkommenden Nachlässigkeiten und hier und da herrschenden Mißbräuchen entgegen zu treten. So gewiß es von der einen Seite ist, daß unsern hiesigen Commissionairen mit den allgemein hingestellten Klagen sehr oft Unrecht geschieht, ebenso wenig ist zu läugnen, daß sich nicht überall und zu jeder Zeit alles in der Ordnung und in dem Gange befindet, worin es sich den heutigen Anforderungen gemäß befinden sollte. b. R.

Reihe an den Sortimentshändler, auch Klage über seine drückende Lage zu führen, und so die an's Licht zu ziehen, welche ihre Schuldigkeit nicht thun, wodurch mehr Schaden entsteht, als ein Zinsverlust von einigen Monaten herbeiführt.

b) „Um sich gegen die Vorwürfe zu sichern,“ heißt es ferner, „bezahlt lieber der Commissionair für das Auslieferungsgeschäft einen ordentlichen Gehülfen oder controllirt selber, bevor die Paquete gepackt und weiter spedirt werden“; wenn dies geschähe, so würden nicht so viele Klagen entstehen. Neuerdings erst wieder: „eine Stimme in der Wüste“ (Nr. 80) läßt sich sehr ausführlich darüber vernehmen. Das Lehrlings-Wesen in Leipzig ist überhaupt eben nicht sehr rühmlich bekannt.

Ich kenne einen Leipziger Commissionair, der in Leipzig gelernt und sich dort etablirt hatte, der nicht einmal so viel gelernt hatte, daß er ein Wechselschema ausfüllen konnte.

Die sämtlichen Classifier, oder was man dazu rechnet, kennen Viele nicht. Geographische Ortskenntniß spreche ich auch Vielen ab, welches aus ihren unklugen Versendungen hervorgeht. Auch sind sie nicht einmal nach der Lehre mit der deutschen Grammatik vertraut. Wenige Principale in den großen Städten kümmern sich um die wissenschaftliche Ausbildung ihrer Lehrlinge. Ob die Handlungsschule nun einen guten Einfluß auf die Buchhändler ausübt, kann ich bei meiner längeren Abwesenheit nicht beurtheilen. Wie viele Lehrlinge sind jetzt in einer Handlung, zwei, drei, und was bekommen sie da eigentlich unter Händen und wie betreiben sie es? Nicht um Kenntnisse zu sammeln, sondern mehr mechanische Geschäfte zu betreiben, wie es ein junger Mensch in seinem 14. oder 15. Jahre grade am zweckmäßigsten hält. Fragt er nicht nach in zweifelhaften Fällen, so ist es längst gut, und Keiner bekümmert sich um ihn.

c) Gehört Herrn Baumgärtners Modezeitung allerdings jetzt unter die gesuchtesten Journale, und das Paquet muß alle Freitag geholt werden, welches Sorge des Commissionairs oder des Markthelfers ist, sonst bleibt es 8 Tage in Leipzig liegen, wenn es versäumt wird.

d) Gern bescheide ich mich, daß mehrere Commissionaire täglich ausliefern wie Hr. Karl Tauchnitz, der nur seinen Verlag expedirt, allein das Ausliefern ist es nicht allein, sondern das Austragen gehört auch noch dazu, aber die Markthelfer müssen oft erst große Stöße sehen, ehe sie dazu schreiten.

Für Hrn. D. A. Schulz wäre es eine Aufgabe, die Auslieferungstage eines Jeden, der in Leipzig ausliefern läßt, im Buchhändler-Adressbuche zu notiren, sicher würde alsdann jeder Colleague sich dies Buch jährlich anschaffen, um zu sehen, wie lange er zu warten hat, oder wann er seinen Besteller befriedigen kann, wenn sein Brief den Montag oder Dienstag in Leipzig eintrifft.

e) Ich glaubte die Leipziger Vergleichs-Deputation könnte auch Vorschläge machen und sie ihren Hrn. Collegen in einer Conferenz mittheilen, wodurch auch etwas für einen jeden gewonnen wäre, denn gute Vorschläge, welche das Geschäft betreffen, wodurch man seinen Unterhalt und noch ein Bißchen mehr hat, hört gewiß ein jeder gern.

2) Ein Herr — r in Nr. 79 scheint keine besondere Freude über die in der Buchhändler-Börse errichtete